

# Aluminium-Kiessler

Neunhäuser 3, Brautausstattungen.  
Schönste Hochzeits-Geschenke.

Streng reell.  
Größte Auswahl  
am Platze.

Beachten Sie bitte  
meine Schaufenster!  
Die Einsetzung eines  
Aluminium-Kochtopfes  
darstellend.

## 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

(Nachdr. verb.) S. u. II. Chemnitz, 27. Sept. (Telegraphischer Bericht.)

In der zweiten Mitgliederversammlung der diesjährigen Tagung des evangelischen Bundes behandelte Geheimrat Konrad Professor Dr. W. H. v. H. (Marburg) die Deutsch-evangelische Diaspora im Auslande. In zweiter Stelle sprach

### Prof. Dr. Hansleiter-Galle

über „Die evangelische Mission in den deutschen Schutzgebieten“. Der Redner führte aus: Von den circa 15 Millionen Eingeborenen auf dem Kolonialgebiet sind 83 000 Mitglieder der evangelischen und 86 000 Mitglieder der katholischen Mission. In den evangelischen Missionen sind 90 000, in den katholischen 43 000 Kinder unterrichtet. An evangelischen Missionsgesellschaften arbeiten in Ostafrika 7 auf 14 getrennten Gebieten, u. a. die Bielefelder Ostafrika-Mission, die Berliner Mission, die Brüdergemeinde, die Leipziger evangelisch-lutherische Mission usw. Die katholische Mission, seit 1869 im Lande, hat sich über die ganze Kolonie ausgebreitet, so daß von 22 Bezirkeinspektoren nur noch 2 unbesetzt sind. Noch ist das Netz der katholischen Mission weitmählig. Aber mit der Zeit wird man sich überall begeben müssen. Zunächst geht von der Mission eine Gesamtwirkung auf das Heidentum aus, in der Richtung einer Umgestaltung von Sitten und Lebensweise. Alle Missionen bekämpfen Zauberei, Kindesmord, Trunksucht, Polygamie, ermahnen zur geregelten Arbeit. Konfessionelle Vorurteile müssen für die Anjagungszeit den Heiden gegenüber in den Hintergrund treten. Die katholische Mission weiß das ora et labora nicht besser zu vereintigen als die evangelische, gegen die vielfach noch ein schädliches Vorurteil häufiger Reisender angelegt ist. Der festungsartigen Klosterbauten der katholischen Mission mit ihren landwirtschaftlichen Anlagen besteht. Die offenen Gehöfte der evangelischen Missionare, die von ihnen ausgehenden geraden, schönen Dorfstraßen der Eingeborenen, vor allem die Verbesserung der Bodenkultur nötigen den tiefblickenden Beobachter zu dem Urteil, daß hier doch kräftiger und nachhaltiger auf die Besserung der Eingeborenenämme ein gewirkt wird. Im Islam findet das Christentum einen hermähigen und gefährlichen Gegner. Wo der Mohammedaner auf den von uns gebauten Straßen und Eisenbahnen in das Innere kommt, trägt er durch die öffentliche Meinung seiner Wälsungen und Gebete unter die heimliche Bevölkerung den Islam. Das junge Volk hat Gefallen an seiner vornehmen Haltung, die Älteren jedoch, daß er von den Weibern mehr geachtet wird, als sie selbst. Sie sind seinen Neben von dem künftigen Siege des Heidentums von vorn herein zugänglich.

### Der Missionar von Tanga

hat 25 Kilometer von der Küste entfernt eine kleine Missionsgemeinde. Um ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit zu haben, kaufte

er ihre 25 Hektar dichtbewachsenen Landes zur Lebenserhaltung. Die Heiden hinderten aber schließlich den Anbau, weil die Arbeiter erklärt hatten, daß der Sultan von Konstantinopel seinen Freunde, dem deutschen Kaiser die Macht über Ostafrika wieder abnehmen und einem anderen geben könne. Deshalb wollten die Heiden den Wunsch auf alle künftigen Fälle erhalten, um in einem etwa wiederkehrenden Kriege ein sicheres Versteck zu haben. Man sieht wie wichtig der Kampf gegen den Islam ist. Hier werden die Missionen dem Staate gute Dienste leisten. Die Kolonialregierung fürchte, daß die Ausbreitung des Christentums zu langsam gehe, um die Hochflut des Islam abzuwehren. Es wurden Vorschläge gemacht, um die Aufnahmebedingungen in die christlichen Gemeinden zu erleichtern und gegen die Polygamie und andere Sitten der heidnischen Bevölkerung nachhaltiger zu sein. In prinzipieller Weise wird die Mission diese Wünsche nicht erfüllen können, wohl aber wird sie alles anstreben, um über den Kreis der Gemeindemitglieder hinaus ihren Einfluß zu heftigen. Es wird gefragt, ob nicht gerade die völlig religionslosen Regierungsschulen mit ihren 3300 Schülern indirekt die Vorbereitung des Islam unterstützen. Sie bilden in erster Linie Unterbeamte aus. Im Interesse der Eingeborenen ist zu wünschen, daß ihnen durch das Verbot die Kenntnis der wichtigsten biblischen Geschichten vermittelt wird, um einer heidnischen Verflachung bei Herfürung der alten religiösen Sittenverordnungen vorzubeugen. Redner wendet sich in der

### Frage der Eingeborenenbehandlung

scharf gegen die Theorie des Theologen Rehrbach, der Bodenbesitzung und Eingeborenenennung als die Ziele der Kolonialpolitik hinstelle. Das umliegende Uebergeheim hat die katholische Mission in Kamerun, das tatkräftigste bei geringerer Arbeiterzahl in Südwest. In Togo haben wir uns überflügeln lassen. In Ostafrika, dem bedeutendsten Missionsfeld können wir nicht mehr erdrückt, aber doch an vielen Stellen von dem großen Verbindungsband abgeschlossen werden. Andere Mission ist ein einzigartiges ideales Werk und eine brennende nationale Frage. Sie ist eine unermessliche protestantische Grenzschäre, wir haben die Pflicht, unseren Kolonien hier zu helfen. (Lebhafte Beifall.)

Der Vorsitzende Lic. Everling verlas Johann ein Danktelegramm des Königs von Sachsen für das Jubiläumstelegramm, das die Versammlung am Sonntag abgefaßt hatte.

An die beiden Rekrate schloß sich eine Beiprofung. Der Vorstand hatte hierzu folgende Resolution vorgelegt:

„Die Mitgliederversammlung der 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes erklärt es für eine bedeutungsvolle Aufgabe des evangelischen Bundes, das tatkräftigste Interesse für die deutschen Evangelischen im Auslande und die evangelischen Kolonien zu wecken und zu fördern, und bittet sowohl den Zentralvorstand wie die Vorstände der Zweigvereine, durch geeignete Veranstaltungen und Vorträge die Aufmerksamkeit über die Bedeutung unserer deutsch-protestantischen Aufgaben in die Hand zu nehmen.“

Erster Diskussionsredner war der Vorsitzende des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses Oberkonsistorialrat D. Kaftan

(Riel). Er betonte es, daß infolge des Mangels an Theologie Studierenden besonders die Missionarbeit leiden müßte und wies darauf hin, daß der Kirchenausschuß die Missionstätigkeit als oberste Aufgabe sehe. Daraus werde die Arbeit in den einzelnen Landesstellen eine etipriehliche. Hofprediger Rogge wünscht die Errichtung eines Spezialfonds für Bibliotheken, wo das wichtigste Arbeitsfeld der evangelischen Mission liegt. Man müsse dort auch evangelische Schulen haben, als Gegengewicht gegen die partikulären und Sekularen Schulen. Pfarrer W. i. r. (Stargard): In Dar es Salaam hat sich das Zentrum gegen die Einführung paritätischer Schulen gestäubt, zu gleicher Zeit forderte es sie in Windhoek, weil dort die Katholiken die Mehrheit haben. Wo die Schulen paritätisch werden, begründen die Katholiken dann katholische Volksschulen. Es ist immer derselbe: Die Staatschule soll paritätisch sein, und dann entstehen die Privatschulen, die nunmehr die Staatschulen verdrängen können. Der evangelische Bund möge seine alte Aufgabe wieder einmal erfüllen, die Augen aufzuheben und überall darauf achten, daß nicht auf Hintertreppen die ultramontane Politik auch auf das unwürdige Gebiet sich ausbreitet. Auch hier müssen wir die Anwehr katholischer Angriffe auf unsere Arbeit machen. — Prof. Lic. Everling: Der Redner weiß, daß wir nicht nur die Augen, sondern auch den Mund aufmachen. Wir wären ihm aber dankbar, wenn er uns zeigen wollte, wie man Hintertreppen findet. Das ist ja das Charakteristische der Hintertreppen, daß sie nicht zu finden sind.

Gleichzeitig tagte hier der Verbandstag der akademischen Ortsgruppen des Evangelischen Bundes. Es nahmen außer den Vertretern der einzelnen Ortsgruppen eine stattliche Anzahl von Gästen aus Tübingen und Königsberg daran teil. In lebhafter Debatte wurden Organisationsfragen besprochen. Als händiger Vorort wurde Halle a. S. gewählt. Es konnte die Tatsache festgestellt werden, daß durch die päpstliche Bormanns-Erpfiska an allen deutschen Universitäten das Verhältniß und die Sympathie für den Evangelischen Bund unter den Studenten in hohem Maße gefördert worden ist, was durch die Gründung von vielen neuen Ortsgruppen bewiesen worden ist.

## Kunst und Wissenschaft.

### Hochschulnachrichten.

Der Privatdozent an der Berliner Techn. Hochschule, Konstruktions-Ingenieur Dr.-Ing. Karl Heinel ist zum vormaligen Professor der Techn. Hochschule zu Breslau berufen worden; sein Nachfolger umfaßt Maschinenbau und Hebelmaschinen. — Zum Leiter der Anstalt für Biennugut in Erlangen wurde der mit dem Titel und Rang eines a. o. Prof. ausgeharte Privatdozent für Zoologie, vergleichende Anatomie und Biologie, etatmäßige Assistent am zoologischen Institut der Universität Erlangen Dr. Ernst Zander ernannt. — Bacteriologische Untersuchungsstationen in Bayern werden

# Sehenswert

Ist unsere grosse

# Pelz-Ausstellung

Sämtliche Pelze gehen aus eigener Kürschnerei unseres Leipziger Hauses hervor.

Gehpelz, Nerzmurmelt mit Sealkaninkragen . . . . . M. 95.—

Gehpelz, Genattkatze mit hochgeschor. Biberkragen „ 200.—

Gehpelz, Bisamrücken mit prima Biberkragen „ 300.—

Pelz-Joppe mit Santilikifutter . . . . . M. 25.—

Pelz-Joppe mit braunem Lammfellfutter „ 30.—

Pelz-Joppe mit prima Hamsterfutter „ 38.—

— Jagd-Pelz-Joppen, Auto-Pelzmäntel, —  
Pelzmützen, Pelzkragen, Fußsäcke etc.

# Endepols & Dunker, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 19.

Modernes Kaufhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

am 1. Januar 1911 an den drei Landesuniversitäten in München, Göttingen und Würzburg in Verbindung mit den dortigen angrenzenden Instituten errichtet. Für die Bundeshochschule Berlin machten 20 Studierende unter Führung der Professoren Kartens und Reimer eine dreiwöchige Studienreise. Die Reise führte in das rheinische Industriegebiet, nach Barmen, Solingen, Düsseldorf, Weidrich und Duisburg besucht werden. — Dem o. Professor für den medizinischen Fakultät der Universität Jena, Geh. Medizinalrat Dr. Bernhard Kiesel ist die von ihm erbetene Verleihung in den Ruhestand gewährt worden.

### Chronik.

Die Witwe Boiters ist im Alter von 84 Jahren in Arbois gestorben. Sie war die Tochter des Rektors der Straßburger Universität Laurent. Im Jahre 1850 lernte sie der junge Boiter, der in Straßburg seine akademische Karriere begann, kennen und vermählte sich mit ihr in demselben Jahre. Der Ehe entsprossen ein Sohn, der als bevollmächtigter Militär starb, und eine Tochter, die an einen Journalisten verheiratet ist.

Eine Erklärung der Curia Handel-Magazette. Die hervorragende literarische Romanistin Curia von Handel-Magazette, deren letzte Romane in katholischen Kreisen vielfach Anstoß erregten und in denen auch modernistische Ansichten vorkamen, veröffentlicht eine Erklärung, in der sie sagt, sie habe nie offenen oder versteckten Modernismus predigen wollen, es sei vielmehr ihr inbrünstiges Verlangen, der katholischen Kirche mit ihren besten Kräften zu dienen, in diesem Dienst sich immer mehr zu vervollkommen und so immer würdiger zu werden dieses heiligen Auftrages. Unter der Fühne Jesu Christi, in dem allein Heil und Sieg liege, hoffe sie bereit zu sterben als treue Kämpferin für das katholische Ideal.

Der fünfte internationale Genälogentag in Petersburg ist am 27. September geschlossen worden. Der nächste Kongress findet im Herbst 1912 in Berlin statt.

## Theater und Musik.

### Die Oper in Halberstadt.

Die neue Opernspielzeit des Stadttheaters zu Halberstadt wurde am Sonntag eröffnet. Zum ersten Male mit eigenen Kräften. Oberbürgermeister Dr. Gerhardt und viele Stadterwählte wohnten der Vorstellung bei. Zur Aufführung gelangte „Der Troubadour“ in einer sehr gelungenen Weise. Die neu engagierten Kräfte bewährten sich gut. Nach dem 2. Akt wurde Dr. Krieger mit den Hauptdarstellern, Kapellmeister Mehlner und Regisseur Schiele förmlich gerufen und ihm ein großer Lorbeerzweig überreicht.

### Johel König und das Burg-Theater.

Im Wien ist man sehr überglücklich darüber, daß bisher im Burg-Theater keine eigentliche Gedächtnisfeier für Johel König veranstaltet wurde. Es besteht in der Tat auch nicht die Absicht, eine solche zu veranstalten. Hingegen beschäftigt der Direktor Baron von Berger den toten Dichter Johel König demnachst zu Worte kommen zu lassen und eines seiner nachgelassenen Werke, voraussichtlich den „Ismenios“, noch in dieser Spielzeit im Burg-Theater zur Aufführung zu bringen.

### Sühnenkonzert.

Die Passionsspiele in Oberammergau haben mit dem Spiele am Montag ihr Ende erreicht. Den insgesamt 59 Aufführungen mochten 225 000 Besucher bei. Die Einnahme betrug 1 785 000 Mark.

Frang Zehar hat in Jsch eine neue Operette vollendet, die den Titel „Ena“ führt. Der Text ist von der berühmten Firma Willner und Bodansky.

## Vermischtes.

### Die Kartoffelente in Deutschland.

Die Kartoffelente in Deutschland beträgt jährlich 860 Millionen Doppelzentner. Man kann sich von dieser enormen Menge kaum eine rechte Vorstellung machen. Aufeinander geschichtet ergibt diese jährliche Kartoffelernte einen mehrere Häuser hohen Berg von zierlicher Ausdehnung. Von diesen Kartoffeln dienen 20 Millionen Doppelzentner zur Nahrung für die Menschen, und 130 Millionen Doppelzentner für das Vieh. 100 Millionen Doppelzentner werden wieder zur Frucht verwendet und etwa 56 Millionen Doppelzentner gehen alljährlich bei der Aufzucht nach Verderben zugrunde. Gerade dieses Verderben der Kartoffel bringt es mit sich, daß der Landmann einer überreichen Ernte nur mit gemäßigten Gefühlen entgegengeht, und es ist klar, daß ein Mittel zur Konfervierung einer außerordentlich volkreichhaltigen Bedeutung hätte. Es sind daher schon mehrere Vorschläge erlassen worden, um ein solches Verfahren zu erzielen. Vor einiger Zeit hat nun endlich die Kartoffelindustrie. Auf hundertfache Weise wird die Kartoffel ihres Nährwertes beraubt, mit Hilfe von Anlagen, die nicht allzu kompliziert sind, so daß sie auf größeren Gütern sehr wohl beschafft werden können. Mit den größten Anlagen kann man etwa 1000 Zentner Kartoffeln in 24 Stunden trocknen. Der Gesamtgewinn, der hierdurch bei einer durchschnittlichen Jahresernte erzielt wird, beträgt 60—70 Millionen Mark und die gebörten Kartoffelstücke werden für technische Zwecke und Viehfutter verwendet. Eingehend berichtet über diese außerordentlich wichtige wirtschaftliche Frage im neuen 3. Heft der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagsges. von G. o. C. Berlin W. 57. Preis des Vierteljahresheftes 40 Pf.). Dr. Fritz Storzmann, und jeder, der sich als Kartoffelkonsument oder aus allgemeinen national-ökonomischen Gründen für das Thema interessiert, sollte nicht veräumen, das Heftchen zu lesen.

### Die Cholera in Italien.

Die Situation in Neapel hat sich etwas gebessert. Trotzdem wurden 32 Neuerkrankungen und 26 Todesfälle an Cholera gemeldet.

Sämtliche Mütter wenden sich neuerdings gegen die Fahrlässigkeit der Regierung, die durch die strenge Handhabung der Zensur es ermöglicht habe, daß die Epidemie eine so große Ausbreitung nehmen konnte.

Aus Neapel wird berichtet, daß die dortige Einwohnerschaft seit der offiziellen Feststellung der Cholera die Stadt in Massen verläßt. Fortgesetzt spielen sich tragische Szenen ab. Da die Bevölkerung den Behörden bei Durchführung der Vorsichtsmaßnahmen energigsten Widerstand entgegenstellt, sind bedeutende Truppenverräkungen in Neapel zusammengezogen worden, um die Behörden zu unterstützen. Auch in mehreren anderen südlich gelegenen Städten sind Cholerafälle festzustellen worden. Der Postminister hat verfügt, daß sämtliche Postkassen, die aus Neapel kommen, einer peinlichen Desinfektion unterzogen werden müssen. In Rom hat man bisher, einer Mitteilung des Professors Rossini zufolge, vier Cholerafälle verzeichnet. Die erkrankten Personen sind sämtlich aus Neapel zugereist. Die Kranken befinden sich mit Ausnahme eines einzigen auf dem Wege der Besserung.

### Eisenbahnzusammenstöße.

Man meldet uns aus Madrid: Auf dem Bahnhofe in der in der Nähe von Madrid gelegenen Ortstadt Cerebilla stießen am Dienstag zwei Güterzüge zusammen. Durch den Zusammenstoß wurden mehrere Wagen zertrümmert und das Gleis aufgerissen. Ein Bahnangestellter wurde getötet, zwei andere schwer verletzt. Der durch den Zusammenstoß entstandene Materialschaden ist sehr bedeutend. Zu der gleichen Zeit entgleite zwischen den Stationen Catas und Lerena, der Bahnhine Sevilla—Londre, ein gemischter Zug. Fünf Güterwagen stürzten einen Abhang hinab und wurden vollständig zertrümmert. Von Personenwagen stürzten zwei den Abhang hinab, während sieben auf dem Gleise stehen blieben. Die Reisenden erlitten nur zum Teil leichte Verletzungen; nur ein Bahnangestellter fand den Tod.

Die Abschleppung des Torpedoboots „S 69“ in Kiel ist bei ruhigem Wetter und normalem Wasserstand am Dienstag glücklich vollzogen gegangen. Das Fahrzeug, das aufsehend keine wesentlichen Beschädigungen erlitten hat, wurde in die tailerliche Werft bugiert.

Selbstmord eines Liebespaars am Jadenfall. Bei dem Selbstmord eines Liebespaars am Jadenfall in Schlesien handelt es sich um einen 24jährigen Studenten aus Breslau und eine 23jährige Breslauer Lehrerin. Das Motiv ist unbekannt.

Bruder und Schwester bei einer Segelschiff-Verunglückung. Aus London wird berichtet: Ein tragischer Unfall, dem ein Offizier und seine Schwester zum Opfer fielen, hat sich bei Plymouth ereignet. Hauptmann Bogie in der indischen Armee und seine Schwester waren in einem Segelboot auf das Meer hinausgefahren, um zu fischen, als das Boot infolge eines plötzlichen Windstoßes umschlug. Beide luden sich durch Schwimmen zu retten und man sah, daß der Offizier verzweifelte Anstrengungen machte, um seine Schwester über Wasser zu halten. Andere in der Nähe befindliche Boote eilten zu ihrem Helfende herbei, doch beide gingen unter, ehe man ihnen helfen konnte.

Eine Braut von 12 Jahren. Wie einer New Yorker Zeitung aus Denver in Colorado berichtet wird, hat dort die Trauung eines Mr. James Taylor mit einer zwölfjährigen Jennie Trammel, Staunen und gelinde Enttäuschung erregt. Der Bräutigam ist 25 Jahre älter als seine jugendliche Auserwählte, die übriges seines Bruders Stieftochter ist. Die Mutter wie auch der Stiefvater der kaum dem Kindesalter entwachsenden Braut waren bei der handesamlichen Zeremonie zugegen. Leute, denen es an Zeit nie gebricht, haben bereits ausgerechnet, wana diese kindliche Ehefrau Unglücksmittel sein kann. Sollten ihre etwaigen Nachkommen ebenfalls unglücklich heiraten, so könnte sie schon mit 40 Jahren zu dieser Würde gelangen. Als 80-jährige Matrone wäre sie eventuell in der Lage, ihre letzte Generation heranzuzüchten zu lassen.

Die Flucht des Koraks Reih aus Hasloch. Weber das Schicksal des im Januar flüchtig gewordenen Koraks Reih aus Hasloch wird dem „Pfälz Kurier“ aus New York berichtet, daß Reih über Südamerika nach New York kam. In Montevideo hielt er sich etwa 8 Monate auf und schiffte sich dann auf dem nach New York bestimmten Dampfer „Voltaire“ ein. Während der Fahrt ging ihm das Bargeld aus und es blieb ihm lediglich seine schwere goldene Uhr. Wie er nun auf Cilles Island erzählte, vertraute er die Uhr, deren Wert er auf 50 Dollar taxiert, bei Anfaß des Tampfers einem Schiffsmann an, der sie zum Handeltreibler bringen sollte. Dadurch hoffte Reih, der Notwendigkeit zu entgehen, den Einwanderungsbeamten mittellose zu zeigen. Die übrigen treuen zu müssen. Doch weder Schiffsmann noch Uhr fanden wieder. So mußte die Einwanderungskommission Reih ohne weiteres zur Deportation verurteilen.

## Luftschiffahrt.

### Die Bitterfelder Ballon-Wettfahrt.

Die am Sonntag nachmittags in Bitterfeld zur Wettfahrt aufgestellten elf Ballons sind alle glücklich gelandet, und zwar „Veisig“ bei Dehlfeld, nördlich von Gosheimen, im Lande Burien, „Magdeburg“ bei Bremerhaven, „Tschubi“ bei Dinsdorf (Hannover), „Anfaß“ bei Lehe, „D. A. II“ bei Steben, „D. A. III“, Sude bei Oldenburg, „Bitterfeld“, Weddemarben bei Gosheimen, „Clouty“ bei Söchel (Hannover), „Deilich“ bei Lezfeld, südlich von Gosheimen, „Harburg“ bei Garzhan, „Se-wald“ an der Elmündung.

Angegeben wird hierzu noch berichtet: Der Ballon „Se-wald“, der über der Nordsee glücklich landen konnte, ist nach einer neueren Meldung wieder zurückgeführt worden und an der Elmündung glatt gelandet. Auch die übrigen Landungen sind alle glatt von statten gegangen, bis auf die des Ballons „Magdeburg“. Der Führer dieses Ballons A. W. Loebell aus Halberstadt, brach bei der Landung ein Bein. Einer der Insassen, Fösch aus Bitterfeld, wurde 10 Meter weit weggeschleudert, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen. Der dritte Insasse, Brömmle aus Bitterfeld, kam mit dem Schrecken davon.

### Ein Flug des „D. VI“ über die Zugspitze.

Heute soll der „Barcel VI“ mit Passagieren die Zugspitze überfliegen. Der Aufstieg erfolgt um 11 Uhr vormittags in München. Gegen 2 Uhr soll das Luftschiff am Elsee ein treffen. Die Fahrt geht über den Starnberger und Staffelsee, das Ostalpele entlang nach Garmisch, Partenkirchen und Eissee. Von dort aus soll die Weiterführung versucht werden.

### Der Ueberlandflug Trier—Mag (105 Kilometer)

Ist am Dienstag von Emil Jeannin auf einem Voilatf-Zweidecker ausgeführt worden. Der Pilot startete um 3 Uhr 50 Min. und erreichte Mag um 6 Uhr 8 Min. Der Flug ging in Höhen von 250 bis 500 Metern vor sich. H. Zehlen (Wright) startete um 4 Uhr 32 Min, mußte jedoch niederkommen, da sein Motor nicht gut funktionierte. Er kehrte nach dem Fluglage zurück.

### Passagierflüge.

Dans Grabe hat auf dem Flughafen „Mars“ bei Bork mehrere Passagierflüge ausgeführt. Bei einem Flug hatte er zwei Passagiere an Bord.

## Letzte Nachrichten.

### Von den Berliner Murnhen.

Berlin, 28. Sept. In den Straßen, in denen sich in der vergangenen Nacht die mehrstündigen Kämpfe zwischen der Schutzmannschaft und den Exzentern abspielten, haben, die Situation in den heutigen Morgenstunden ebenso ruhig wie gestern vormalig. Die zu den Vorgesetzten der Firma Kupfer u. S. gehörenden Straßen, insbesondere die Siedingstraße, sind von starken Schutzmannschaften abgeperrt. Erst vormittags gegen 11 Uhr, als die Kinder anfänglich der Vertreibung der Exzentren trüben die Straße verlassen, wurde das Treiben an der Straße sehr lebhaft. Die Straßen hunden mit ihren Kindern zu Hunderten herum und führten erregte Gespräche. Die Erregung der Frauen, die vielfach geschlagen worden sind, ist beispiellos. An der Sieding- und längs der Beuststraße stehen zwanzig Schutzleute, die von Leuten in der Richtung nach der Wörschen Gasse passieren lassen, die sich ausweisen können. Das große Polizeiaufgebot lockte beständig immer mehr Neugierige heran.

Am Moabit Krankenhaus wurden in der Nacht fünf sechszehnt Arbeiter eingeliefert. Alle fünf hatten Kopf- und Brustwunden durch Stiche oder Stöße erhalten. Vier von ihnen sind leichter verletzt, der fünfte dagegen so schwer, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Die Zahl der Erkrankungen ist verhältnismäßig geringer, denn die Polizei hat sich in vergangenen Nacht meistens darauf beschränkt, die Straßen zu säubern. Es wurden nur solche festgenommen, die beim Steinwerfen betroffen wurden; das sind im ganzen sechs Personen, die wegen Landfriedensbruch vor Gericht gestellt werden.

Gestern wird gemeldet, daß die Polizeibehörde lebhaftes Interesse an der Feststellung der Namen zeigt, die bei den Strassenverletzungen und sich auf der Unfallstelle in Crossmuthstraße befinden. Da die Verzeite unter Verletzung auf S 300 des Strafgesetzbuchs die Angabe dieser Namen verweigern, so erschienen heute früh einige Anwaltsworte und beschlagnahmen unter Fortsetzung einer Vernehmung des Oberstaatsanwalts die Häuser der Unfallstation. Die Protokolle der Stationsleitung gegen dieses Vorgehen, durch welches das ärztliche Verurteilungsrecht verletzt und die Verzeite unter Umständen strafbar macht, blieben jucklos. Auf der Unfallstation in der Siedingstraße wurden insgesamt 24 Personen verbunden. Die Unfallstation hat auch für heute wieder alle Vorrichtungen getroffen, um erste Hilfe bei eventuellen neuen Zusammenstößen leisten zu können. Heute vormittag besichtigte der Direktor des Sanatoriums der Charlottenburger Unfallstation die Sanitätswache in der Crossmuthstraße. Der Kaiser hat sich über die Moabit Verhältnisse ausführlichen Bericht erlassen lassen.

### Konferenz im Berliner Polizeipräsidium.

Berlin, 28. Sept. Im Polizeipräsidium fanden heute vormittag unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten v. Jagow eingehende Konferenzen statt, zu denen auch die Abteilungscommandeure der Schutzmannschaft hinzugezogen worden waren, um über Maßnahmen zu beraten, durch die eine Wiederholung der Szenen in der vergangenen Nacht verhindert werden sollen. Das Ergebnis der Besprechungen, die mittags noch fortbauern, wird wahrscheinlich eine offene Warnung sein.

### Karl Völle †.

Berlin, 28. Sept. Kommerzienrat Karl Völle, der Begründer der großen Milchwirtschaft in Berlin, ist heute nacht gestorben.

### Anblütiges Duell.

Berlin, 28. Sept. Die Wochenchrift „Der Roland von Berlin“ erzählt in ihrer heutigen Nummer, daß im Grünwald am Morgen des 19. September zwischen Herrn Joachim v. Bethmann von Solweg und dem Majorsleutnant Grafen von Goltz ein Duell stattgefunden habe, das jedoch unblutig verlief. Joachim von Bethmann soll ein Neffe des Reichstanzlers.

### Räuberbande.

Breslau, 28. Sept. Eine aus 30 Mann bestehende Räuberbande unternahm an der russischen Grenze einen Raubzug durch die Gemeinden Zlonic, Glubija, Gannik und Giobina, wo sie überall die Gemeindefassen ausgrub und geraubt hatten. Ein Gemeindevorsteher und zwei Beamte wurden durch Revolvergeschosse getötet. Auch wurde eine Wirtschaft ausgeraubt, welche die gefährlichen Gesellen nicht aufnehmen wollte. Die Bande ist purlos verschwunden.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Deutsch-Amerikanische Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Gustav Krebs A.-G. zu Halle a. S.

Wie mitgeteilt, kann die Gesellschaft in diesem Jahre wieder keine Dividende verteilen; sie schließt mit einem Verlust, der etwa 100 000 Mk. betragen soll. Näheres war darüber nicht zu erfahren, denn die Direktion hielt es, wie schon berichtet, entgegen den Gepflogenheiten anderer Aktiengesellschaften nicht einmal für nötig, auf eine höfliche Anfrage irdzweilige Antwort zu stehen. Sie war andauernd für Auskünfte überhaupt nicht zu sprechen. Das dieser seltsame Standpunkt gerade in gegen-

**Kufeke**  
Tausendfach bewährte Nahrung bei:  
Brechdurchfall,  
Diarrhöe,  
Darmkatarrh, etc.  
—Kündermahl—  
—Krankkost—



